

Überschuldung von Frauen

Von den 54.688 Personen, die im Jahr 2020 von einer staatlich anerkannten Schuldenberatung **Unterstützung** erhalten haben, waren 40 % Frauen. Die Klientinnen hatten bei der Erstberatung durchschnittlich rund 48.000 Euro Schulden (Männer: 68.000 Euro; gesamt: 60.000 Euro)¹.

Von den 7.296 im Jahr 2020 in Österreich eröffneten **Privatkonkursen** entfielen 38 % auf Frauen. Auffallend ist, dass sich weniger Frauen als Männer aufgrund von gescheiterter Selbstständigkeit überschulden. Mehr als viermal so viele Frauen wie Männer haben hingegen Bürgschaften unterschrieben, mit denen sie oft für gescheiterte Unternehmen mithaften. Dies zeigt die Notwendigkeit, dass der Gesetzgeber nicht zwischen Schulden aus gescheiterter Selbstständigkeit und anderen Schulden unterscheidet.

Gründe für Überschuldung

Arbeitslosigkeit bzw. Einkommensverschlechterung ist bei beiden Geschlechtern der am häufigsten genannte Grund für Überschuldung (bei Frauen 34 %). Bei der Reihung der weiteren Überschuldungsgründe werden die Unterschiede deutlich: An zweiter Stelle steht mit 20 % bei Frauen der Umgang mit Geld, gefolgt von Scheidung/Trennung mit 17 % und gescheiterter Selbstständigkeit mit 15 %. Bei Männern liegt hingegen gescheiterte Selbstständigkeit am zweiten und Umgang mit Geld am dritten Platz der häufigsten Überschuldungsgründe.

Schuldenfalle Bürgschaften

Bürgschaften/Mithaftungen werden von Frauen mit gut 9 % deutlich häufiger als Grund für Überschuldung genannt wie von Männern. Zur Absicherung von Krediten des Mannes/Lebensgefährten fungiert oft die Partnerin als Bürgin. Übernommene Bürgschaften bleiben aber auch über ein mögliches Beziehungsende hinaus bestehen. Nicht selten liegt ein Missverhältnis zwischen übernommener Haftung und finanzieller Leistungsfähigkeit vor.

Häufigste Gründe für Überschuldung 2020 (Erstberatungen)

Arbeitslosigkeit / Einkommensverschlechterung



Umgang mit Geld



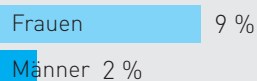
Scheidung/Trennung



Gescheiterte Selbstständigkeit



Bürgschaften/Mithaftungen



Klientinnen der Schuldenberatungen

Arbeit: 35 % der erstberateten Frauen in den Schuldenberatungen sind arbeitslos (40 % Männer), 36 % sind erwerbstätig (43 % Männer) und 29 % Hausfrauen, Studierende o.ä. (17 % Männer in vergleichbarer Position).

Einkommen: Frauen haben häufiger nicht mehr als das Existenzminimum von 966 Euro zur Verfügung (Frauen 31 %, Männer 23 %).

Ausbildung: Frauen haben häufiger nur eine Pflichtschule als höchste abgeschlossene Ausbildung (Frauen 46 %, Männer 39 %).

¹ Es handelt sich bei den hier angegebenen Werten um die um Extremwerte bereinigte Durchschnittverschuldung der KlientInnen der Schuldenberatungen. Diese bezieht in die Berechnung nur Werte mit ein, die in der Bandbreite von 1.000 bis 700.000 Euro liegen.